



PZ PRAXISZEITUNG

Ausgabe 3-11

Neuer Arzt in der Praxis ab Januar 2012:

Dr. med. Josef Braumandl

Facharzt für Chirurgie

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Medizin:

Neue Hüfte – ja oder nein?

Mehr Lebensqualität mit dem künstlichen Hüftgelenk?

Arthrose –
Sie können noch mehr tun!

Neues aus der Praxis

Fachübergreifendes Zentrum für Wirbelsäule und Gelenke
Gemeinschaftspraxis Dr. Sagstetter & Kollegen

www.orthopaedie-landshut.de

Neue Hüfte - ja oder nein?

DER RICHTIGE ZEITPUNKT FÜR EINE HÜFTPROTHESE!



In Deutschland werden jährlich in etwa 250 000 künstliche Hüftgelenke und ca. 180 000 künstliche Kniegelenke implantiert. Der Gelenkersatz gehört damit heute zu den häufigsten Operationsmethoden überhaupt. Der verwendete Gelenkersatz wird immer besser und erfüllt inzwischen schon hohe Anforderungen, die operativen Verfahren werden immer schonender und problemloser und der Erfolg der Operation ist somit sehr zuverlässig. Auch bei oft jahrelangem Leiden ist durch eine Gelenkersatz-Operation eine deutliche Schmerzlinderung und damit eine entscheidende Verbesserung der Lebensqualität möglich.

Der mit Abstand häufigste Grund für ein künstliches Hüftgelenk ist eine schmerzhafte Hüftgelenksarthrose, also ein starker Gelenkverschleiß verbunden mit einem chronischen Schmerzzustand. Meistens ist der Gelenkverschleiß das Ergebnis einer jahrelangen oder jahrzehntelangen starken Gelenkbelastung bzw. Gelenkfehlbelastung oder Folge eines Unfallgeschehens. Natürlich können auch individuelle Faktoren wie Übergewicht oder angeborene und erworbene Fehlbildungen eine wichtige Rolle spielen und zu einer Zerstörung des Gelenkes führen. Allerdings bedarf nicht jede „prothesenwürdige“ Hüfte auch wirklich eines neuen Hüftgelenks. Selbst



wenn das Röntgenbild und/oder die Kernspinnuntersuchung einen schweren Knorpelschaden mit gravierender Arthrose zeigen, lässt sich durch verschiedene konservative Behandlungsmaßnahmen ein operativer Eingriff oftmals hinauszögern oder sogar vermeiden.

Entscheidend für den Entschluss für oder gegen eine Operation ist letztlich das individuelle Schmerzempfinden des Betroffenen und inwieweit es gelingt, den Schmerz unter Kontrolle zu halten, um längere schmerzfremde oder zumindest schmerzarme Abschnitte zu erreichen, so dass die Lebensqualität erhalten bleibt.

NICHT IMMER IST EINE HÜFTPROTHESE DIE BESTE LÖSUNG

Wenn erstmals Schmerzen im Hüftgelenk auftreten, müssen zunächst die Ursachen genau abgeklärt werden. Eine ganze Reihe von Erkrankungen wie z.B. Ischiasbeschwerden, Beckenschiefstand, Bandscheibenerkrankungen u.a. erzeugen nämlich eine ähnliche Schmerzsymptomatik im Hüftgelenksbereich wie die Hüftgelenksarthrose. Durch Röntgenaufnahmen und evtl. auch durch weiterführende Untersuchungen wie CT oder Kernspinnuntersuchungen kann der Grund für die Beschwerden diagnostiziert werden.

Auch wenn eine fortgeschrittene Hüftgelenksarthrose festgestellt wird, so können zunächst schmerz- und entzündungshemmende Injektionen verbunden mit Maßnahmen der Physikalischen und Rehabilitativen Medizin helfen, die Beweglichkeit zu verbessern und den Schmerz zu lindern. Erst wenn alle konservativen (nicht-operativen) Verfahren ausgeschöpft sind und der gewünschte Erfolg ausbleibt, sollte über eine Hüftprothese nachgedacht werden.

Mehr Lebensqualität mit dem künstlichen Hüftgelenk?

Fragen an Dr. med. Josef Braumandl

Wann empfehlen Sie Ihren Patienten, über die Möglichkeit einer Hüftprothese nachzudenken?

Ich bin mir mit vielen meiner Kollegen einig, dass eine Hüftprothese bei anhaltenden quälenden Schmerzen auch im Ruhezustand in Erwägung zu ziehen ist. Wenn der Patient ständig Schmerzmittel einnehmen muss und jeder Schritt zur Qual wird, wenn der Schlaf des Patienten erheblich gestört ist und die möglichen nicht-operativen Behandlungsmaßnahmen keinen Erfolg bringen, dann rate ich zur Operation. Die letzte Entscheidung allerdings, ob operiert wird, fällt immer der Patient.

Was passiert eigentlich bei dieser Operation?

Bei der Operation werden die zerstörten und deshalb schmerzenden Oberflächen des Gelenkes entfernt. Es wird im Becken eine neue Pfanne und am Oberschenkel ein neuer Hüftkopf verankert. Beide Operationsschritte können unter Zuhilfenahme eines Klebers (zementiert) oder auch ohne Kleber (zementfrei) erfolgen. In aller Regel ist die neue Hüfte sofort belastbar.

Entsprechend den Anforderungen an die Prothese, die im wesentlichen durch das Alter des Patienten, die Qualität des Knochens und den Lebensstil des Patienten bestimmt werden, können entsprechende Prothesentypen aus recht verschiedenen Materialien (Keramik, Metall, Polyethylen) gewählt werden.

Wie läuft die Nachbehandlung ab und wann ist der Patient in der Regel wieder fit?

Der Aufenthalt im Krankenhaus dauert zwischen 10 und 14 Tage, gefolgt von einer zwei- bis dreiwöchigen Reha Behandlung, die ebenfalls stationär in einer dafür ausgerüsteten Klinik erfolgt. Nach dieser Reha sollten kurze Strecken bereits ohne Gehstöcke möglich sein. Vollständig freies Gehen ist nach 10 bis 12 Wochen zu erwarten. Dies hängt

natürlich auch sehr vom Allgemeinzustand des Patienten ab.

Wie lange ist die Lebensdauer eines künstlichen Hüftgelenkes?

Im Mittel beträgt die Lebensdauer einer Hüftprothese 12 bis 15 Jahre. Bei Lockerung oder Verschleiß der Prothese können Teile oder wenn nötig, auch die gesamte Prothese ausgetauscht werden. In der Regel ist ein erstmaliger Wechsel ohne große Probleme möglich.

Viele Patienten wollen auch nach der Operation wieder Sport treiben. Ist das möglich und welche Einschränkungen muss der Patient unter Umständen akzeptieren?

Allgemein lässt sich sagen, dass Sprung- und Stoßbelastungen vermieden werden sollen. Also nach Möglichkeit keine Lauf- und Ballsportarten. Gut möglich sind Nordic Walking, Schwimmen und Langlaufen. Es gibt aber auch Patienten, die mit ihrer Hüftprothese Ski fahren und Basketball spielen. Auch das ist möglich, wenn dem Patienten klar ist, dass er damit ein gewisses Risiko eingeht, was Lockerung, Verschleiß und auch eine mögliche Luxation (Herauspringen) der Prothese angeht.

Wie kommen die Patienten Ihrer Erfahrung nach mit der künstlichen Hüfte zurecht?

Diese Frage beantworte ich gerne, weil die meisten Patienten sehr zufrieden mit Ihrer Hüftprothese sind. Die Mehrzahl kommt bereits während des stationären Aufenthaltes besser zurecht als vor der Operation. Natürlich hat jede Operation ihre Risiken auch das soll hier nicht verschwiegen werden. Aber bei guter Indikationsstellung ist die Hüftendoprothetik eine sehr lohnende Operation.

Dr. med. Josef Braumandl, Chirurg und Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie gilt als äußerst erfahren in der Endoprothetik. Als langjähriger Oberarzt im Klinikum Landshut ist er mit den modernen, schonenden Verfahren bestens vertraut.





Herzlich willkommen in unserer
Gemeinschaftspraxis !

DR. MED. JOSEF BRAUMANDL

Geboren in München besuchte Dr. Braumandl die Grundschule und das Gymnasium in Dingolfing. 1984 beendete er die schulische Laufbahn mit dem Abitur.

Das Medizinstudium absolvierte er an der Ludwig Maximilian Universität München und schloss es 1991 mit dem Staatsexamen ab. Die Promotion machte er an der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität München zum Thema „Knorpelschäden im Kniegelenk“.

Im Klinikum Landshut und in der Chirurgischen Klinik des Innenstadtklinikums der Ludwig Maximilian Universität absolvierte er eine fundierte und umfangreiche Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie. 1999 erhielt er die Facharztanerkennung für Chirurgie.

Im Jahre 2000 wechselte Dr. Braumandl von der Münchner Innenstadtklinik wieder ins Klinikum Landshut, wo er bereits kurz darauf zum Oberarzt ernannt wurde. 2001 erhielt er die Anerkennung als Unfallchirurg. Ab 2005 war er Oberarzt in der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie im Klinikum Landshut und konnte 2007 seinen zweiten Facharzttitel erwerben. Er erhielt die Anerkennung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie.

Dr. Braumandl ist verheiratet und hat eine Tochter. In seiner Freizeit ist er gerne sportlich aktiv. Er ist leidenschaftlicher Läufer und kann dabei gut entspannen.

Ab 01.01.2012 wird Dr. Braumandl das Ärzteteam unserer Gemeinschaftspraxis verstärken. Seine umfassenden und fundierten operativen Kenntnisse auf dem Gebiet der Orthopädie und Unfallchirurgie werden für unsere Praxis eine große Bereicherung sein.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm!

SEIN BEHANDLUNGSSPEKTRUM:

- Orthopädische Diagnostik von Erkrankungen des Bewegungsapparates
- Konservative, also nicht-operative Behandlung aller orthopädischen Erkrankungen der Gelenke und der Wirbelsäule
- Operative Gelenkchirurgie ambulant und stationär



OPERATIVE TECHNIKEN UND VERFAHREN:

- Arthroskopische (endoskopische) Eingriffe an den oberen und unteren Extremitäten (Knie-, Ellenbogen-, Schulter-, Hüft- und Sprunggelenk)
- Spezielle orthopädische Chirurgie, z.B. Frakturen, Bandläsionen etc.
- Sport- und Unfallverletzungen
- Fußchirurgie
- Handchirurgie
- Gelenk-Endoprothetik an Hüfte und Kniegelenk

Arthrose – Sie können noch mehr tun!

Diagnose „Arthrose“?

Schmerzen Ihre Gelenke beim Treppensteigen, beim langen Gehen oder sogar auch nachts? Hat der Arzt bei Ihnen Abnutzungserscheinungen an den Gelenken diagnostiziert? In den meisten dieser Fälle lautet dann die Diagnose „Arthrose“.

Arthrose zählt zu den häufigsten Gelenkerkrankungen und sie ist eine langsam fortschreitende und nicht entzündliche Verschleißerkrankung des Gelenkknorpels und im späteren Stadium auch der knöchernen Gelenkstrukturen. Besonders häufig betroffen sind neben Wirbelgelenken auch Knie-, Hüft-, Schulter-, Sprunggelenk und Fingergelenke.

Arthrose vermeiden – ist das überhaupt möglich?

Die genauen Ursachen des Knorpelverschleißes sind medizinisch noch immer nicht vollständig geklärt. Allerdings sind eine Reihe von Risikofaktoren bekannt, die eine Verschlechterung der Gelenkarthrose fördern wie z.B. Fehlbelastungen oder Überlastung des Gelenks, Verletzungen, Stoffwechselerkrankungen, Übergewicht, höheres Alter, Erbfaktoren usw. Einige Faktoren sind zu beeinflussen, aber nicht alles lässt sich vermeiden!

Behandlung der Arthrose – welche Möglichkeiten bietet Ihnen die moderne Medizin?

Die verschiedenen Erkrankungsstadien verlangen nach unterschiedlichen Behandlungsstrategien. Unsere Praxis mit den Experten aus verschiedenen Fachrichtungen bietet Ihnen dafür ein besonders breites Leistungsspektrum. Zu den speziell auf die Behandlung der Arthrose abgestimmten Leistungen unserer Praxis zählen unter anderen:

- Physiotherap. u. rehabilitative Maßnahmen
- Injektionsbehandlungen
- Akupunktur
- Orthopäd. Hilfsmittel u. Schuhzurichtungen
- Medikamentöse Therapie
- Knorpelchirurgie
- Gelenkersatz durch künstliche Gelenke

Welche ergänzenden Behandlungsmaßnahmen sind zu empfehlen?

Für die Behandlung vor allem des frühen Knorpel Schadens stehen darüber hinaus noch zusätzliche Behandlungsstrategien zur Verfügung, deren Wirksamkeit und Seriosität wir in unserer Praxis anhand vieler Fallbeispiele bestätigen können. Diese Behandlungsmaßnahmen zählen zu den Individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL) und werden von den gesetzlichen Krankenkassen deshalb nicht übernommen.

Als empfehlenswerte Möglichkeiten bieten wir Ihnen:

➤ homöopathische Behandlung mit Traumeel

Traumeel beinhaltet eine Kombination bewährter homöopathischer Wirkstoffe. Dieses Medikament regt die Gelenkschleimhaut an, Gelenkflüssigkeit zu produzieren. Diese vermehrte Gelenkflüssigkeit wiederum trägt zur Stoßdämpfung des Knorpels bei. Die Traumeel-S Injektion hat sich in unserer Praxis als Einstiegsinjektion bei Arthrose etabliert und vielen Patienten eine Beschwerdeverminderung und eine Bewegungsverbesserung gebracht.



➤ **Behandlung mit Hyaluronsäure**

Die Hyaluronsäure ist ein natürlicher Bestandteil der Gelenkflüssigkeit und dient als Schmiermittel der Gelenke. Im Arthrosegelenk sinkt die natürliche Hyaluronkonzentration. Durch Einspritzen von Hyaluronsäure wird der Verlust wieder ausgeglichen, die Beweglichkeit des Gelenks wird erhöht und Schmerzen werden gemildert. Die Wirkung hält erfahrungsgemäß ein halbes bis ein Jahr und kann jederzeit wiederholt werden.

➤ **Bimodulare Therapie mit NeyAthos**

Dieser Wirkstoff regeneriert den geschädigten und degenerativ veränderten Knorpel durch Anlegung der Knorpelzonen. Aus diesem Grund lassen während der Behandlung die Schmerzen meist rasch nach und der Heilungsprozess wird eingeleitet.

➤ **Nahrungsergänzung ArthroDuo**

ArthroDuo versorgt die Gelenke mit einer ausgesuchten Kombination von Vitalstoffen, sowie mit den Wirkstoffen Glucosamin und Chondroitin,

die einen wichtigen Beitrag zur Regeneration des Knorpels leisten.

Diagnose „Arthrose“ – wir sind für Sie da!

Die Fachärzte der Praxis stehen Ihnen mit Fachwissen, Kompetenz und Erfahrung zur Seite, um das für Sie passende Behandlungsschema zu erstellen.



Neues aus der Praxis

Neu in der Arztassistentz Dr. Sagstetter:

Nadine Volk

Nadine Volk ist seit 01.11.2011 in unserer Praxis tätig und wird zunächst in der Arztassistentz von Dr. Sagstetter eingearbeitet. Sie hat ihre Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten in einer orthopädischen Praxis in Landshut absolviert und ist nun im ersten Berufsjahr. In ihrer Freizeit macht sie gerne Sport, sie schwimmt, fährt Rad, mag Eislaufen und geht ins Fitnessstudio. Das Praxisteam heißt sie herzlich willkommen!



Für 2012 ist noch eine Ausbildungsstelle frei!

Die Praxis wird 2012 wieder mindestens zwei Ausbildungsplätze zur Medizinischen Fachangestellten zur Verfügung stellen. Eine Lehrstelle ist bereits an Louisa Lindhuber vergeben. Bei Interesse an der noch freien Lehrstelle bitten wir um eine schriftliche Bewerbung an die Praxis z.H. Frau Dr. Sagstetter.



Zwei Arzthelferinnen unserer Praxis haben den Bund fürs Leben geschlossen:



CHRISTINA MAYER



JULIA GÜRTLER

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH UND DIE BESTEN WÜNSCHE VOM GANZEN PRAXISTEAM!

Liebe Patientinnen, liebe Patienten,

das Jahr 2011 neigt sich zu Ende, 2012 steht vor der Tür.

Das Praxisteam bedankt sich bei Ihnen für das große Vertrauen, das Sie auch im vergangenen Jahr wieder in uns gesetzt haben.

**FÜR DAS NEUE JAHR 2012 WÜNSCHEN WIR IHNEN ALLES
GUTE, VIEL GLÜCK UND VOR ALLEM GESUNDHEIT.**



Herausgeber: Gemeinschaftspraxis Dr. Sagstetter & Kollegen
Niedermayerstrasse 8, 84028 Landshut, Tel. 0871- 2 10 01

Inhalt und Struktur dieser Praxiszeitung sind urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung oder gewerbliche Nutzung der Inhalte, insbesondere die Verwendung von Texten, Bildern oder Teilen dieser bedarf der vorherigen Zustimmung des Rechteinhabers.

Fotos: Fotolia, eigene Fotos, Fotoatelier Hartl und Litvai